

Organisatorische Hinweise :

- Mahlzeiten: Mittagessen: 13.00 Uhr im Casino der LVR-Klinik Viersen
Abendessen: 18.00 Uhr im Casino der KJP, PWH 1
- Tagungsort: Casino des Personalwohnheimes 1 im Fachbereich
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Horionstraße 14, 41749 Viersen (Süchteln)
Telefon: 02162/9631 (Zentrale)
- Übernachtung: Auch in diesem Jahr können keine Übernachtungsmöglichkeiten im Personalwohnheim der LVR-Klinik angeboten werden. **Bitte bemühen Sie sich rechtzeitig um Hotelzimmer in der Region.** Hotelzimmer in der Nähe finden sich im Stadtteil Süchteln. Hotelverzeichnis unter : www.viersen.de + www.jugendherberge.de
- Anmeldung: Die Tagung ist für ca. 60 Personen konzipiert. Die Anmeldung erfolgt über die Pflegedirektion der einzelnen Kliniken. Teilnehmer/-innen aus Einrichtungen außerhalb des Landschaftsverbandes melden sich bitte direkt an:

**LVR-Akademie
für seelische Gesundheit**
Halfeshof 2 a 42651 Solingen
Tel.: 0212/4007-210
Fax: 0221 – 8284 0534
e-mail: rips@lvr.de
Internet: www.rips.lvr.de

Anmeldeschluss ist der 01.03.2009

- Kosten: Tagungskosten einschl. Tagungsfest und Abendveranstaltung betragen € 140, 00
Mittagessen á € 5,00

**LVR-Akademie
für seelische Gesundheit**



Kurs 19/2009

„Kein Weg ohne Ziel“

24. Forum für Pflege und Erziehung
in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

23.03. – 25.03.2009
LVR-Klinik Viersen

„Von (Ziel-)Strebern und Planlosen“

Konfuzius wird der Satz zugeschrieben: „Der Weg ist das Ziel“. Angeblich sei die Aussage durch eine schlechte Übersetzung verfälscht. Wie auch immer: Für die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist der Satz wenig hilfreich.

Um Zielstrebigkeit und Zielgerichtetheit soll es bei der diesjährigen Fachtagung für den Pflege- und Erziehungsdienst gehen. Gute kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung beginnt mit einer deutlichen Auftragsklärung und entwickelt sich entlang gemeinsam definierter Ziele. „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ wäre eine Haltung, für die heute weniger denn je Zeit und Geld bereitgestellt wird.

Zielstrebigkeit ist auch ein Behandlungsthema, gerade mit Jugendlichen in einer Lebensphase der Orientierungssuche. Sich selbst zu motivieren, sich auf ein Ziel hin zu konzentrieren, fällt bei einigen jugendpsychiatrischen Störungen besonders schwer. Die Tagung geht deshalb auch auf Handwerkszeuge von Pflege und Erziehung ein, die hier hilfreich sein können: das therapeutische Bogenschießen z.B. oder auch Deeskalation und Antiaggressivitätstraining im Umgang mit gerichtetem Hass und zielloser Wut.

Zu den vielfältigen Facetten des Tagungsthemas gehören auch mitarbeiterbezogene Aspekte. So wird sich einer der Workshops mit persönlichen Zielsetzungen in der beruflichen Entwicklung beschäftigen und damit auch mit der Frage des Älterwerdens in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Insgesamt bietet die Tagung einen bunten Reigen von Themen und viele Anstöße für Diskussion und Austausch.

Ich freue mich auf eine lebendige Tagung und anregende Begegnungen in Viersen!

Andreas Kuchenbecker

Tagungsprogramm

Montag

23.03.2009

09.00 - 10.00 Uhr

Anreise, Eröffnung des Tagungssekretariats

10.00 Uhr

Begrüßung und Eröffnung der Tagung

(Andreas Kuchenbecker, LVR-Akademie Solingen)

Grußworte

Einführung in das Themenfeld der Tagung

(Studierende der FH Dortmund)

10.45 - 11.30 Uhr

Das eigene Leben in die Hand nehmen. „Identitätsarbeit“ im Jugendalter braucht Ziele. Soziologische und psychotherapeutische Betrachtungen

(Dr. Matthias Wildermuth, Chefarzt KJP, Rehbergklinik Herborn)

11.45 - 12.30 Uhr

Diskussion

13.00 Uhr

Mittagessen

14.00 - 17.00 Uhr

Arbeitsgruppen AG 1 - AG 6

18.45 Uhr

Spielfilm zum Tagungsthema

Dienstag

24.03.2009

09.00 – 09.45 Uhr

Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Navigationssystem?!

Zur Bedeutung von Anliegen und Auftragsklärung in der systemischen Arbeit
- Eingangsreferat und Diskussion -

(Enno Hermans, Essen)

10.15 – 11.45 Uhr

Systemisches Praxisexperiment

Systemische Arbeitsformen in ihrer praktischen Anwendung in der Großgruppe. Möglichkeiten der Exploration von Anliegen und Aufträgen werden praktisch erfahrbar.
- eine Großgruppenarbeit als Experiment -

12.00 – 12.30

„Gesetzt den Fall, es hätte neue Erfahrungen gegeben, welche wären bedeutsam?“

Systemische Zusammenfassung und Auswertung des Vormittags

13.00 Uhr

Mittagessen

14.00 - 17.00 Uhr

Fortsetzung der Arbeitsgruppen AG1 - AG 6

ab 19.00 Uhr

Tagungsfest mit Buffet

Mittwoch

25.03.2009

09.00 - 11.30 Uhr

Fortsetzung der Arbeitsgruppen AG 1 - AG 6

11.45 - 12.30 Uhr

Gemeinsamer Tagungsabschluss und Auswertung

Arbeitsgruppen

AG 1: Zum Umgang mit zielloser Wut und gerichtetem Hass. Ansätze und Übungen zur Deeskalation

(Hajo Oetmann, Solingen)

Aggressiv angespannte Situationen gehören zum Alltag kinder- und jugendpsychiatrischer Arbeit und zu den großen Herausforderungen besonders für den Pflege- und Erziehungsdienst. Aggression kann dabei sowohl diffus als „Wüten gegen die ganze Welt“ als auch in Form gerichteten Hasses gegen einzelne Gleichaltrige oder Erwachsene auftreten. Im ersten Fall gilt es besonders mit milieutherapeutischen Mitteln zu deeskalieren und alternative Botschaften gegen ein negatives Welt- und Selbstbild zu richten. Im zweiten Fall sind Klärungen der Beziehung mitunter auch durch ein sich Einlassen in den Konflikt indiziert, wobei eine Betrachtung des Übertragungsgeschehens hilfreich ist.

Neben der Analyse von Alltagsszenen werden im Workshop Grundlagen, Vorgehen und Methoden der Deeskalation und des Antiaggressivitätstrainings vorgestellt, erarbeitet und in Übungen erlebbar gemacht. Auch werden Fragen der Qualifizierung für dieses Verfahren und seiner Einsatzmöglichkeiten und – Bedingungen in der KJP diskutiert.

AG 2: Ziele gemeinsam finden. Systemische Gesprächsführung zur Auftragsklärung, ein Handwerkszeug auch für den Pflege- und Erziehungsdienst

(Oliver Kucklinski, Dortmund)

Das Handwerkszeug systemischer Gesprächsführung wird all zu schnell nur den psychotherapeutischen Berufsgruppen zugedacht. Im Workshop wird deutlich werden, dass die mit systemischer Therapie assoziierten Grundhaltungen und Gesprächsformen gerade auch für den Pflege- und Erziehungsdienst sehr hilfreich sind. Um Pflege- und Erziehungsziele im Dialog mit den Patienten und ihren Familien zu erarbeiten, bedarf es auch für diese alltagsbegleitenden Maßnahmen zu Beginn einer sauberen Auftragsklärung. Gerade in diesem Prozessschritt der Behandlung bewähren sich systemische Formen der Gesprächsführung.

Im Workshop werden die dazu notwendige Grundhaltung vermittelt und Gesprächssequenzen praktisch geübt.

AG 3: Konzentriert und zielgerichtet. Die Möglichkeiten therapeutischen Bogenschießens

(Markus Stiehm, Herdecke)

Der Wert des Bogenschießens wird immer deutlicher auch für therapeutische Prozesse gesehen. Entsprechende Aktivitäten kommen dem gemäß vermehrt auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und in der Jugendhilfe zum Einsatz. Hilfreich ist dabei, dass Jugendliche für das Bogenschießen leicht motivierbar sind und sie dort besonders gut die Elemente Konzentration, Anspannung und Entspannung erleben und üben können und sich buchstäblich in der körperlichen Erfahrung auf ein Ziel hin ausrichten. Der Workshop ermöglicht in praktische Übungen Erfahrungen mit dem Bogenschießen und verdeutlicht die Möglichkeiten für Freizeitpädagogik und therapeutische Kontexte.

AG 4: Berufsziele – Lebensziele. Älterwerden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

(Kirstin Borchert, Erlangen)

Der Workshop gibt Raum für Selbstreflexion und Coaching persönlicher Zielsetzungen am Arbeitsplatz. Gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verändert sich das eigene Erleben und wandeln sich Rollen und Zuschreibungen eindrücklich und in schneller Folge. Wie lässt sich dieser Rollenwandel aktiv gestalten, was bedeutet Älterwerden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, gibt es so etwas wie Karriereplanung für den Pflege- und Erziehungsdienst? Im Selbsterfahrungs- und Coachingprozess dieses Workshops werden kreative Medien, insbesondere Methoden der künstlerischen Therapie und Theaterpädagogik eingesetzt.

AG 5: Von der Pflege- und Erziehungsdiagnose zur zielgerichteten Behandlung. Der Pflege- und Erziehungsprozess in der Praxis

(Torsten Grubert, Viersen)

Pflege- und Erziehungsplanung ist der Garant zielgerichteter und professioneller Arbeit, die sich nicht nur aus der Situation und „aus dem Bauch heraus“ ergibt. Dies aber nur, wenn die Planung nicht als die Erledigung einer lästigen Dokumentationspflicht gestaltet wird, sondern sich wirklich mit dem Alltagshandeln verbindet. Der Workshop wird die Praxis der Pflege- und Erziehungsplanung kritisch betrachten und insbesondere der Frage nachgehen, in wie weit die Anwendung eines speziellen Instrumentariums standardisierter Pflege- und Erziehungsdiagnosen diesen Prozess einer die Teamarbeit und den Gesamtbehandlungsprozess fördernden Befunderhebung und Interventionspraxis unterstützt.

AG 6: Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ziel. Was wirkt eigentlich in der psychosozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

(Enno Hermans, Essen)

Die „Werkzeugkiste“ des Pflege- und Erziehungsdienstes in der KJP ist groß und häufig reich gefüllt mit möglichen Angeboten, Interventionen und Vorgehensweisen. Doch was wirkt eigentlich wie? Lässt sich diese Frage überhaupt beantworten oder geht es nicht viel mehr darum, welche Angebote zu welchem Mitarbeiter und welchem Klienten passen, um wirksam zu sein? Die Grundhaltung der Mitarbeiter/-innen bildet die Basis, auf der spezifische Angebote wirksam werden können. Im Workshop soll es darum gehen, Fragen nach der eigenen Haltung und Persönlichkeit zu stellen und Antworten zu finden. In „Experimenten“ und Übungen soll an den Themen Beziehungsgestaltung, Co-Therapie, Erlebnispädagogik und anderen Interventionen gearbeitet werden, um neue Erfahrungen und konkrete Ideen mit in den Berufsalltag zu nehmen.

Moderatoren /-innen und Referenten/-innen

Borchert, Kirstin, Regisseurin und Dramatherapeutin, Erlangen
Grubert, Torsten, Erzieher, Stabstelle der Pflegedirektion, LVR-Klinik Viersen
Hermans, Björn-Enno, Dipl.-Psychologe, SKF Essen Mitte e.V.
Kucklinski, Oliver, Erzieher, Elisabeth Klinik Dortmund
Oetmann, Hajo, Dipl.-Pädagoge, LVR-Akademie Solingen
Stiehm, Markus, Dipl.Päd./Lehrer, Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Wildermuth, Matthias, Chefarzt Klinik für KJP Rehbegpark, Herborn

Tagungsleitung

Andreas Kuchenbecker, Dipl.Soz.Wiss., LVR-Akademie Solingen